



Wir vermieten und verwalten

Heinrich Matths Immobilien AG
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matths-immo.ch

Atemwegs- Apotheke Höngg

Apotheke Höngg
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16

Coiffeur Tanya

Limmattalstrasse 224
8049 Zürich
Tel 044 341 60 61
www.tansa.ch

Di - Do 9:00 - 18:00
Fr 8:00 - 18:00
Sa 8:00 - 14:00

Fragen zu Perlen?

Cris Gloor
wird Sie gerne beraten. Neben unserem Perlen-Sortiment sind Sie für Gutachten, Schätzungen für Versicherungen, Neuaufziehen, Änderungen usw. bei meiner Frau an der richtigen Adresse.

Ihr Goldschmied **R.Th. Gloor**
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 044 341 65 70

Zahnärzte beim Frankental

**Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrekturen**

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

www.praxis-mueller.ch

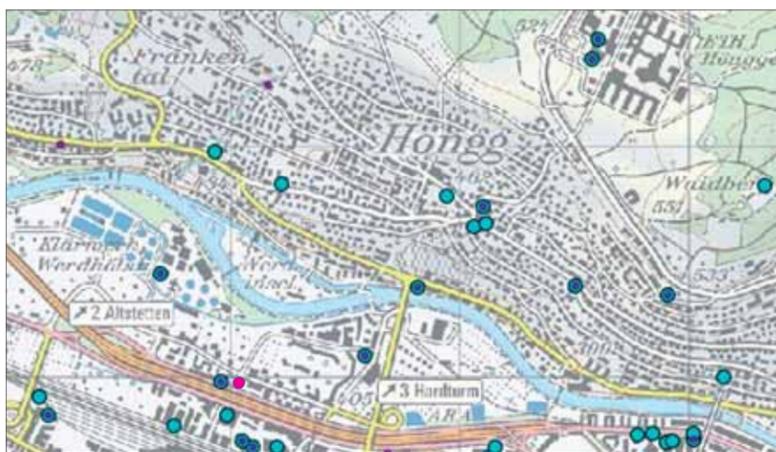
Eine Entwicklung, die längst nicht abgeschlossen ist

Am 21. Oktober berichtete der «Höngger» über die Sorgen der Anwohnerschaft bezüglich neuer Mobilfunkantennen-Projekte in Höngg.

MARCUS WEISS

Nun liefern die Netzbetreiber Antworten auf einige Fragen, die eine Orientierungshilfe im Dschungel von technischen Hintergründen, involvierten Parteien und rechtlichen Aspekten bieten sollen.

Als Erstes wollte der «Höngger» von den Mobilfunkbetreibern wissen, wie die grundsätzliche Situation betreffend UMTS-Antennen (Begriffserklärungen siehe Kasten) in Höngg aussieht, ob der Ausbau fast abgeschlossen ist oder ob in nächster Zeit weitere Baugesuche vom jeweiligen Unternehmen zu erwarten sind. «Die Mobilfunkversorgung in der Re-



Mobilfunkantennen in Höngg und Umgebung: ● = GSM, ● = UMTS, ● = GSM/UMTS kombiniert. (Bild: Bundesamt für Kommunikation)

gion Höngg ist derzeit nicht überall zufriedenstellend», schickt Swisscom in ihrer Antwort voraus. Man werde die Situation in Zukunft zu verbessern versuchen. «Die Anzahl zusätzlich benötigter Standorte steht unter anderem im Zusammenhang mit der Entwicklung und der Nutzung des mobilen Datenverkehrs», so Myriam Ziesack von der Medienstelle des ältesten Mobiltelefonie-Anbieters der Schweiz.

Etwas konkreter drückt man sich bei Orange aus: «Orange hat in Höngg zurzeit zwei hängige Bauvorhaben zur UMTS-Optimierung. Weitere Anlagen sind derzeit nicht

geplant», heisst es kurz und bündig von der Medienbeauftragten Therese Wenger. Der dritte angefragte Anbieter, Sunrise, erklärt die Situation so: «Im Bereich Zürich-Höngg betreibt Sunrise lediglich drei Mobilfunkstationen. Davon sind zwei reine GSM-Anlagen. Beide Stationen werden zusammen mit Swisscom beziehungsweise mit Orange genutzt.» Um die Abdeckung im Bereich UMTS zu verbessern, sind gemäss Sunrise weitere Anlagen nötig: «Der Ausbau von bestehenden Stationen ist aufgrund der ausgeschöpften strengen Grenzwerte kaum möglich», so Mediensprecher Roger Schaller.

In Höngg befinden sich viele Wohnhäuser an Hanglagen, und die Installation von Mobilfunkantennen auf dem Dach von tiefer gelegenen Gebäuden bewirkt in gewissen Fällen eine praktisch waagrechte Einstrahlung in die bergseitigen Liegenenschaften, wie auch der Besuch in der Nachbarschaft eines Antennenprojekts eindrücklich gezeigt hat.

Gibt es alternative Standorte?

Mit welchen Massnahmen versucht man bei den Telecom-Unternehmen, die Einwirkungen möglichst gering zu halten? Wäre eventuell die Platzierung auf höheren Masten eine Option? Swisscom rechnet hier offenbar auch mit architektonischen Konfliktpunkten: «Die Position der Antenne gibt nicht abschliessend Hinweise über die Ausbreitung der Strahlung», hält Myriam Ziesack zuerst einmal fest. Wenn immer möglich werde eine waagrechte Einstrahlung in ein Gebäude vermieden. «Die Hanglage mit einem höheren Mast zu egalisieren ist schwierig: Einerseits bewirkt ein sehr hoher Mast Einsparungen infolge des Ortsbildes und andererseits wird die Konstruktion aus statischen Gründen noch massiger», heisst es von der Swisscom-Medienstelle weiter. Ähnlich drückt sich Orange aus: «Die Mo-

Fortsetzung des Artikels auf Seite 3

GSM = «Global System for Mobile Communications»
UMTS = «Universal Mobile Telecommunications System»
LTE-Technologie = «Long Term Evolution»
NISV = Bundesverordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung, in Kraft seit 1. Februar 2000.

Ist Ihnen Ihre unabhängige Quartierzeitung etwas wert?

Geschätzte Hönggerinnen und Höngger

Eine Quartierzeitung wie die Ihre, der «Höngger», vermittelt Identität zum nächsten Lebensumfeld – Woche für Woche kostenlos in Ihrem Briefkasten und über das Internet. Sie berichtet aktuell, umfassend und vielseitig über das Geschehen im «Dorf» und versteht sich als Forum für alle Hönggerinnen und Höngger, für Vereine, Handel, Dienstleistung und Gewerbe sowie für Behörden, Institutionen, Kirchen und politische Parteien. Dass sie dies heute im 83.

Jahrgang tun kann, verdankt sie ihren treuen Inserenten und all jenen, die dem jährlichen Aufruf zur Sympathiebekundung Folge leisten und den dieser Ausgabe beiliegenden Einzahlungsschein für eine freiwillige Überweisung verwenden.

Wer aber tut dies eigentlich? Unsere Buchhaltung und das statistische Amt der Stadt Zürich haben Zahlen geliefert: Von September 2009 bis Ende August dieses Jahres gingen 1576 Sympathiebeiträge bei uns ein. Bei rund 11 500 Höngger Haushalten bedeutet dies, dass rund jeder siebte Haushalt oder (gemäss Be-

völkerungsstand 2008) rund jede 13. Hönggerin oder jeder 13. Höngger einen direkten Beitrag leistete, damit der «Höngger» in diesem Umfang informieren kann.

Das ist viel. Vor allem wenn man bedenkt, dass diese Sympathiebeiträge für uns ein Zeichen der Wertschätzung Ihrer Quartierzeitung gegenüber und ein direkter Gradmesser für die Qualität unserer Arbeit sind. Der Umkehrschluss dieser Rechnung legt offen, dass sechs von sieben Haushalten dieses Zeichen (noch) nicht gesetzt haben. Darum: Helfen Sie nicht nur mit, diese Statistik zu

verbessern, sondern die Zukunft Ihrer Höngger Zeitung zu sichern. Wenn Ihnen der «Höngger» gefällt, weil Sie die Hintergrundinformationen zu Ihrem engeren Lebensumfeld schätzen, dann freuen wir uns über Ihren freiwilligen Sympathie-Beitrag.

Im Namen des Teams und der Geschäftsleitung danke ich Ihnen von Herzen für Ihre grosse Unterstützung und die vielen Zeichen der Wertschätzung, die wir immer wieder erfahren dürfen.

Liliane Forster, Geschäftsführerin
Quartierzeitung Höngg GmbH

Foto-Video Peyer
am Meierhofplatz

Ihr Jahreskalender mit eigenen Fotos

www.foto-peyer.ch

Limmattalstrasse 164 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 87 77

BLUMENGESCHÄFT

Gardenia

Limmattalstrasse 197 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 27 77

Wir erfüllen Ihnen jeden Blumenwunsch

Hauslieferdienst

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 7.30–18.30 Uhr
Samstag 7.30–16.00 Uhr

Büro- und Lagersysteme

Service · Reparaturen · Verkauf

ES Technik GmbH

Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich-Höngg
www.es-technik.ch

Telefon 044 342 16 30
Fax 044 341 60 64
Montag bis Freitag
10.00 bis 12.00 und 13.00 bis 17.30 Uhr

HÖNGG AKTUELL

«Schwebende Sinne»
Bis 18. Dezember, Dienstag bis Freitag, 15 bis 18 Uhr, Bilder von Ilse Stocker-Betz. Wein Art, Imbissbühlstrasse 7.

@KTIVI@
Donnerstag, 18. November, 14.30 Uhr, Vortrag von Daniela Scheidegger zum Thema: «Kunst des Loslassens». Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Konzert im Tertianum
Freitag, 19. November, 17 Uhr, Konzert mit Franziska Kerler, Flöte, und Stephanie Meitzner, Harfe, Tertianum Im Brühl, Kappenhühlweg 11.

Standaktion FDP
Samstag, 20. November, 9.30 bis 11.30 Uhr, die FDP informiert zu den Abstimmungen vom 28. November. Vor der Migros Höngg.

Adventsausstellung
Samstag, 20., 17 bis 20 Uhr und Sonntag, 21. November, 10 bis 16 Uhr, die traditionelle Adventsausstellung bei Graf Grünart. Riedhofstrasse 351.

Kirchgemeindeversammlung
Sonntag, 21. November, 11 Uhr, Kirchgemeindeversammlung der Katholiken. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Katzensee im Spätherbst
Sonntag, 21. November, Nachmittagsexkursion, genauere Angaben auf der Webseite www.nvvhöngg.ch.

INHALT

Der «Riedhof» wird fit	3
Kerzenziehen im «Frankental»	3
NVV im Einsatz	5
Auf Stadtsafari	7
Räbeliechtliumzug	8
Bazar im «Heilig Geist»	8
Wettbewerb	8

**8–20 Uhr
TV-Reparaturen**

immer aktuell **044 272 14 14**
TV GRUNDIG
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

LIEGENSCHAFTENMARKT

An der Segantinstrasse 50, 8049 Zürich vermieten wir nach einer umfassenden Sanierung

Zwei 4½-Zimmerwohnungen im Hochparterre/1. OG

Sehr moderne Küche mit Steamer und Backofen, Geschirrspüler, grosser Kühlschrank mit Tiefkühlfächern, elegantem Steinboden und dunkler Abdeckung. Helles Bad/Dusche/WC mit dunklem Steinboden. Alle Zimmer sind mit Parkett verlegt. Zwei Balkone nach Süden, resp. Osten. Garagenplätze mit direktem Hauszugang können für Fr. 130.- dazu gemietet werden. Die Liegenschaft befindet sich an kinderfreundlicher und ruhiger Lage Nähe Naherholungsgebiet Hönggerberg. Mietzins Fr. 2579.-/Fr. 2679.- inkl. NK

Hauseigentümerversand Zürich

Albisstr. 28, 8038 Zürich

Tel. 044 487 17 02

Fax 044 487 17 32

pia.darugna@hev-zuerich.ch



verwalten bewerten verkaufen renovieren beraten

Junge Familie möchte nach Zürich-Höngg zurückkehren und **sucht**

Haus oder Grundstück.

Wir freuen uns über Ihren Anruf.
Telefon 052 535 87 63.

PRESTIGE

Zürich-Höngg, Naglerwiesenstr. 58

Nach Vereinbarung vermieten wir

Bastel- / Lagerraum ca. 14 m²

der Raum ist beheizt u. verfügt über ein Lavabo, nicht als Musikübungsraum geeignet. MZ inkl. NKFr. 150.--.
Tel. 079 425 52 36*.

www.prestige.ch

Umzüge Fr. 100.-/Std.

2 Männer+Auto
Reinigung und Lager/ **079 678 22 71**
Schränkmontage/
Sperrgut-Abfuhr, seit 26 Jahren

Räume Hole Kaufe

Wohnungen, Keller usw.
Flohmarktsachen ab
Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35

Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Gesucht in Höngg:

Raum mit Klavier zur Miete

für offene Sing-Abendkurse

Zeit: Montags 19.00-21.30

Annelies Nell

079 768 10 34

kontakt@anneliesnell.ch

Farbhof Höngg: Ruco Farben-Depot

Farbmisch-Service. Sämtliche Malerartikel für Heimwerker und professionelle Malerbetriebe. Spraydosen nach Farbwunsch abgefüllt.

Rebstockweg 15
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 344 20 95
farbhofhoengg@bluewin.ch

BESTATTUNGEN

Frauenfelder, geb. Raimondi, Erika, Jg. 1925, von Zürich, verwitwet von Frauenfelder-Raimondi, Heinrich, Rütihofstrasse 11.

Hafner, geb. Bühner, Hanna, Jg. 1937, von Zürich und Münchwilen TG, verwitwet von Hafner-Bühner, Alfons, Rütihofstrasse 37.

Haug, geb. Pollo, Gertrud, Jg. 1921, von Zürich und Weiningen ZH, verwitwet von Haug-Pollo, Karl, Riedhofweg 4.

Hofstetter-Achermann, Richard Josef, Jg. 1932, von Benken SG, Gatte der Hofstetter geb. Achermann, Sophie Martha, Winzerhalde 60.

Iller, Marta, Jg. 1927, von Zürich und Teufen AR, Limmattalstrasse 86.

Roth, geb. Schneider, Gertrud Lucia, Jg. 1913, von Zürich und Dietikon ZH, verwitwet von Roth-Schneider, Walter Karl, Riedhofweg 4.

Schwaninger-Bodenmann, Angelo, Jg. 1914, von Guntmadingen SH, Gatte der Schwaninger geb. Bodenmann, Anna, Reinhold-Frei-Str. 23.

Neueröffnung!



Unser Angebot **SheepTown**

Wir verkaufen 100% natürliche Produkte aus Neuseeland.

Stiefel aus Schaf-Fell und Kalbsleder im UGG-Stil für Erwachsene und Kinder ab Fr. 92.-

Taschen und Hausschuhe aus Schaf-Fell sowie Baby-Schuhe aus Possum-Fell ab Fr. 45.-

Possum-Down-Handschuhe, Mützen und Schals aus Possumhaar und Merino-Schafwolle.

SheepTown

Exclusively New Zealand
Limmattalstrasse 189, 8049 Höngg

Kaufe Briefmarken-nachlässe restlos alte Ansichtskarten, alte Briefe usw.

Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

Raumpflegerin gesucht

in gepflegten Haushalt

2 bis 3 Stunden alle zwei Wochen

Anfragen an Chiffre 2395

Quartierzeitung Höngg GmbH

Inserate, Postfach, 8049 Zürich

Friede ohne Gerechtigkeit im (Un)heiligen Land?

Jochi Weil-Goldstein äussert sich aus jüdischer Sicht zur kritischen Lage in Israel. Er ist unter anderem Mitglied der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich und Initiator des «Appells besorgter Jüdinnen und Juden» an die israelische Regierung.

Weils kritische Sicht gründet auf seinem persönlichen Hintergrund und vielen und langjährigen Erfahrungen in Israel und den palästinensischen Gebieten. Seit seiner Jugendzeit ist Jochi Weil, geboren 1942, mit Israel verbunden. Nach dem Junikrieg von 1967 arbeiteten seine Frau Anjuska und er als Freiwillige im Kibbuz Magen, nahe dem Gazastreifen. Damals bekam sein Israelbild erste Risse angesichts der Art und Weise, wie abschätzig über die arabische Bevölkerung gesprochen wurde.

Erst zu Beginn der Achtzigerjahre reiste Weil wieder nach Israel und 1987 – vor Ausbruch der ersten Intifada – auch nach Palästina. Seither hält er sich jährlich mindestens einmal in Israel und Palästina auf.

«Kampagne Olivenöl»

Durch seine Arbeit als Verantwortlicher von «Medico international Schweiz» zur Unterstützung basismedizinischer Projekte lernte er die Palästinenser langsam besser kennen. Es entstanden Beziehungen und Freundschaften. Als Mitbegründer der «Kampagne Olivenöl» kam ein weiterer Bereich in Palästina hinzu: Olivenbäume und ihre Früchte. Durch den Verkauf von Olivenöl und Za'tar, einer Gewürzmischung, wird Palästina den Menschen in der Schweiz näher gebracht. Weil versteht sich als ein Brückenbauer zwischen Juden und Palästinensern in einer ausweglos erscheinenden Situation, die für alle Beteiligten schmerzhaft ist. Doch ohne Empathie für beide Seiten ist keine Hoffnung möglich. Im Anschluss an sein Referat ist genügend Zeit für Rückfragen und zum Gespräch beim Apéro. Der Claroweltladen Höngg wird mit einem Büchertisch vor Ort sein.

Mittwoch, 24. November, ab 19.30 Uhr im Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.
Kontakt: Monika Golling, Telefon 043 311 40 62, und Matthias Reuter.
www.refhoengg.ch



DAMEN- + HERREN-SALON
Wärmebad Käferberg
Emil-Klöti-Strasse 17
8037 Zürich
Telefon 043 366 95 86
Mittwoch bis Freitag 9–19 Uhr

Höngger Senioren-Wandergruppe 60 plus

Die Halbtagswanderung vom Mittwoch, 24. November, führt ins Zürcher Unterland von Kloten nach Homberg, Oberrüti, Seeb/Winkel oder weiter nach Bülach Kaserne mit Auf-beziehungsweise Abstieg von rund 200 Metern und einer Wanderzeit von zweieinhalb respektive dreieinviertel Stunden.

Mit der S7 fährt die Gruppe um 9.50 Uhr ab Zürich HB nach Kloten. Dort startet die Spätherbstwanderung in einem Gebiet, das sicher von vielen Teilnehmern kaum je begangen wurde. Über eine lange Strecke sieht und hört man die startenden und landenden Flugzeuge des nahen Flughafens. Kaum sind diese Geräusche verstummt, muss damit gerechnet werden, von Gewehrshalven der Schweizer Armee erschreckt zu werden. In Seeb/Winkel erwartet die Gruppe im Gasthof Hecht eine leibliche Stärkung. Fakultativ kann ein währschaftes Mittagessen eingenommen werden. Die Rückfahrt mit dem Bus nach Zürich-Flughafen kann individuell erfolgen. Abfahrt jeweils alle 30 Minuten um xx.12 und xx.42.

Teilnehmer, die gerne noch weiterwandern möchten, können in 75 Minuten bis zur Kaserne Bülach wandern. Abfahrt von dort mit dem Bus nach dem Bahnhof Bülach, jeweils um xx.19 und xx.49 mit Anschluss nach Zürich HB. Trotz der späten Jahreszeit freuen sich die Wanderleiter Peter Amstad und Hans Schweighofer auf eine rege Teilnahme. (e)

Besammlung: 9.30 Uhr beim Gruppentreffpunkt Zürich HB. Billette: Jeder Teilnehmer löst sein Billett selber: für Eingabe Halbtax am Automaten: 8180 Bülach retour 8 Franken oder 9-Uhr-Pass zu 11.50 Franken oder Anschlussbillett 2 Zonen Halbtax retour 5.60 Franken, Organisationsbeitrag 3 Franken. Anmeldung obligatorisch. Montag, 22. November, 20 bis 21 Uhr, Dienstag, 23. November von 8 bis 9 Uhr, bei Peter Amstad, Telefon 044 341 39 92, oder Hans Schweighofer, Tel. 044 341 50 13.

GRATULATIONEN

Es würde viel mehr Liebe unter den Menschen offenbar werden, wenn die Herzen mutiger wären.

Liebe Jubilarinnen

Zum Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, ein schönes Geburtstagsfest und Wohlergehen.

20. November
Adele Rüegg,
Riedhofweg 4 97 Jahre

24. November
Frieda von Allmen,
Michelstrasse 31 85 Jahre

Kaufe jede Münzensammlung!!!

Silbergeld, Silbermünzen, Goldmünzen usw. und Goldschmuck, Golduhren und Altgold. Zahle bar.
Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

BAUPROJEKTE

Amt für Baubewilligungen
der Stadt Zürich
«Tagblatt der Stadt Zürich» vom
Mittwoch, 17. November 2010

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entschieden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verwirkt das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch.

Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
19.11.2010 bis 9.12.2010

Limmattalstrasse 234, Umbau des Wohn- und Gewerbehäuses, Aufstockung zu Wohnzwecken sowie Aussenwärmedämmung, W3, Hans Kneubühler, Projektverfasser: studersimeonbettler gmbh, Bederstrasse 28.

QT RÜTIHOF

Hurdäckerstrasse 6, 8049 Zürich
Tel. 044 342 91 05/Fax 044 342 91 06
E-Mail: quartiertreff.ruetihof@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-ruetihof

Multikulturelles Guetzle

für Erwachsene mit oder ohne Kinder am Sonntag, 5. Dezember, von 13 bis zirka 17 Uhr im Hort 3, Rütihofstrasse 36. Guetzli backen und danach teilen: Eine Familie zählt als eine Person und so entsteht ein internationales Gemisch von leckerem Gebäck. Mitbringen: Zirka 1 Kilo Teig und Rezepte aus dem Heimatland, Ausstechförmli und Materialien zum Verzieren. Information und Anmeldung bis 2. Dezember: quartiertreff.ruetihof@zuerich.ch. Telefon 044 342 91 05. Bitte Rezept bei der Anmeldung abgeben für Rezeptsammlung.

Öffnungszeiten

Büro: Dienstag und Freitag von 14 bis 16 Uhr, Mittwoch und Donnerstag von 14 bis 18 Uhr. Jugendcafé: Dienstag von 17 bis 20 Uhr; Spielanimation: Mittwoch, 14 bis 16.30 Uhr; Sporttreff: Turnhalle Rütihof, Mittwoch, 15 bis 17 Uhr.

24 Stunden private, professionelle

Pflege zu Hause

Krankenkassen- anerkannte
Pflegeleistungen
Telefon 076 262 54 48
www.swisspflege.ch

Höngger

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag.
Winzerstrasse 11, Postfach, 8049 Zürich.
Telefon 044 340 17 05, Fax 044 341 77 34
3 Briefkästen: Limmattalstrasse 181,
Regensdorfstrasse 2, Winzerstrasse 11
Auflage 13200 Exemplare

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH, Winzerstrasse 11,
Postfach, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung: Liliane Forster (Vorsitz),
Roger Keller, Chris Jacobi

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktion

Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
E-Mail: redaktion@hoengg.ch
www.hoengg.ch, Telefon 044 340 17 05

Freie Mitarbeiter: Mike Broom (mbr),
Mathieu Chanson (mch), Beat Hager (hag),
Sandra Habertür (sha), Peter Inderbitzin (pin),
Marie-Christine Schindler (mcs), Sabine
Sommer (som), Marcus Weiss (mwe)

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr

Abonnenten Quartier Höngg gratis;
übrige Schweiz 96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Inserate

Quartierzeitung Höngg GmbH
Brigitte Kahofler (kah), Winzerstrasse 11,
Postfach, 8049 Zürich, Telefon 043 311 58 81,
Mobil 079 231 65 35, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengg.ch

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Inserationspreise (exkl. MwSt.)

	s/w	2-farbig	4-farbig
1-spaltige (25 mm)	–83 Fr.	–94 Fr.	1.05 Fr.
1-sp. Frontseite (54 mm)	3.86 Fr.	4.38 Fr.	4.90 Fr.

Übrige Konditionen auf Anfrage



Wellness- und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent-Make-up
- Manicure und Fusspflege
- Edelstein-Behandlung
- Reiki
- Lymphdrainage
- Microdermabrasion
- Dorn- und Breuss-Therapie

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 46 00
www.wellness-beautycenter.ch

MARIA
GALLAND
PARIS

Den «Riedhof» fit machen

Seit der Eröffnung des Alterswohnheims Riedhof im Jahre 1982 wurden am Bau keine wesentlichen Veränderungen vorgenommen.

Doch die demografische Entwicklung und die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner an Raum und Komfort haben sich verändert. Um den «Riedhof» diesen Begebenheiten anzupassen, wurden drei Architektenteams zu einem Studienwettbewerb eingeladen.

Zu den Wettbewerbsvorgaben gehörte, dass der «Riedhof» sich auch künftig nicht wesentlich vom heutigen Bild unterscheiden soll – also weiterhin inmitten des heute bestehenden Parks steht. Und nicht zuletzt, dass auch der «neue Riedhof» für die jetzigen und künftigen Bewohnerinnen und Bewohner im heutigen Rahmen bezahlbar bleiben muss.

Am Ideenwettbewerb nahmen die Architekturbüros Knörr Architekten, Hemmi Fayet Architekten AG und S+M Architekten AG anonym teil. Ende September tagte das Preisgericht und beurteilte die drei eingegangenen Projekte nach Kriterien wie Architektur, Funktionali-



Architekturskizze des erweiterten Foyers mit Blick in den Park.

tät, ökologische Nachhaltigkeit, aber auch Betriebsabläufe bei Pflege und Hotellerie mussten berücksichtigt sein.

Interessanterweise unterscheiden sich die drei Projektideen im architektonischen Ansatz deutlich voneinander. Allen drei ist ein ernsthaftes Eingehen auf die mannigfaltigen Vorgaben und eine überzeugende Präsentation mit konkreten Vorschlägen eigen. Nach der intensiven Würdigung der Architekturstudien wurde das

Projekt «Arkaden» der S+M Architekten AG als Erstplatziertes erkoren und der Bauherrschaft zur Weiterbearbeitung zum effektiven Vorprojekt mit den approximativen Kosten empfohlen.

«Arkaden» – eine neue Idee

Das gewählte Projekt beeindruckt zuerst einmal durch eine gewisse «Leichtigkeit» der architektonischen Sprache, das heisst, dass der Verbin-



Architekturskizze des künftigen Innenhofs mit den Arkaden.

(Visualisierungen: S+M Architekten AG)

dung von Aussen- zu Innenraum viel Beachtung geschenkt wurde. Das Erdgeschoss wird mit einem grösseren Wellnessbereich erweitert, trotzdem wird es weit offener wirken als bisher. Dann – dies ein wirklich neuer Gedanke – umschliesst ein Arkadenumgang südlich und westlich das Altersheim, womit auch bei regnerischem Wetter Frischluft-Spaziergänge mit einem Rollator möglich werden. Ebenso haben die Vorschläge für die Neugestaltung der Bewoh-

nerräume überzeugt, die nicht nur wohnlich und stimmig wirken und den heutigen Anforderungen an Intimität und Hygiene Rechnung tragen, sondern auch die praktischen Arbeitsabläufe des Pflegepersonals unterstützen.

Dem Pflichtenheft entsprechend machten sich die Architekten auch Gedanken, wie ein Aus- und Umbau des «Riedhofs» bewohnerfreundlich zu bewerkstelligen wäre. Diese Vorschläge müssen nun vertieft studiert und zusammen mit der Baukommission und der Heimleitung auf ihre Machbarkeit überprüft werden, so dass zum heutigen Zeitpunkt zu diesem wichtigen Aspekt des ganzen Projekts noch nichts Aussagekräftiges gesagt werden kann.

Hingegen kann bereits gesagt werden, dass sich der Planungs- und Bauablauf im Zeitraum von 2011 bis 2013 bewegen wird. Auch bietet sich Interessierten die Gelegenheit, das Siegerprojekt am Samstag, 27. November, im Festsaal des Alterswohnheims Riedhof zu begutachten.

Eingesandt
von François Baer

HÖNGG NÄCHSTENS

Ortsmuseum offen

Sonntag, 21. November, 14 bis 16 Uhr. Vogtsrain 2.

Treff für Oberstufenschüler

Mittwoch, 24. November, 18.30 bis 20 Uhr, Treff für alle Jugendlichen im Oberstufenalter. Heilig Geist.

Friede ohne Gerechtigkeit?

Mittwoch, 24. November, 19.30 Uhr, ein Abend zur kritischen Lage in Israel aus jüdischer Sicht. Haus Sonnegg, Bauherrenstr. 53.

Weihnachtsbazar mit Bond

Samstag, 27., 12 bis gegen 20 Uhr, und Sonntag, 28. November, 11 bis 15.30 Uhr, Bazar zugunsten des Pfarreiprojekts in Lesotho. Sonntag, 28. November, 14 Uhr, Kinderkonzert «Chleiderchischte» mit Andrew Bond, Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

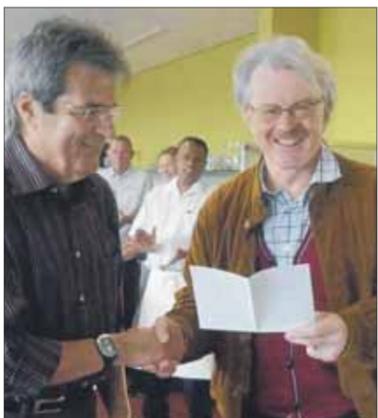
Ortsmuseum offen

Sonntag, 28. November, 10 bis 12 Uhr, mit Höngger Zmorge. Haus «Zum Chranz», Vogtsrain 2.

Kreatives aus den Ateliers

Sonntag, 28. November, 12 bis 17 Uhr. Edith Erni und viele andere zeigen Tonobjekte, Bilder und mehr. Gemeinschaftsraum der Baugenossenschaft Sonnengarten, Geeringstrasse 67.

Kerzenziehen im Wohnzentrum Frankental



Übergabe des 2. Preises durch den Vereinspräsidenten Wohnzentrum Frankental Peter Aisslinger (rechts). (zvg)

Wer hätte gedacht, dass es an einem Tag Mitte November fast sommerliche Temperaturen und Sonnenschein gibt? Das Wetter letzten Samstag war eindeutig eines der Highlights am diesjährigen Kerzenziehen.

Die Vorbereitungen waren schon Wochen vorher im Gang, das ganze Haus war beschäftigt. Am Samstag-

nachmittag dann füllte sich langsam aber sicher die Terrasse des Wohnzentrums Frankental mit Besuchern, Vereinsmitgliedern, Pensionärinnen und Pensionären, Angehörigen und Mitarbeitenden. Ein Drehorgelspieler sorgte mit fröhlichen und bekannten Melodien für gute Stimmung, Kaffee und Kuchen fürs leibliche Wohl.

Das Team des Bereiches Therapie und Tagesstruktur hat einen grossen Beitrag zum Gelingen dieses Anlasses geleistet. Viele Kinder, Pensionärinnen und Pensionäre konnten auf der Terrasse Kerzen ziehen, was ihnen sichtlich Spass machte. Besonders kreativ waren die Kleinen, die wunderschöne Einzelstücke anfertigten, aber auch die Bewohnerinnen und Bewohner gestalteten mit viel Geduld und Fantasie ihre Kerzen.

Preis vom Wümmetfäscht

Ein weiterer Höhepunkt war die Ziehung der Gewinner des Wettbewerbs des Wümmetfäschts 2010. Vereinspräsident Peter Aisslinger schüttelte die Box mit den 200 Zetteln der Teilnehmer geschickt und Luciano Venzi, ein Bewohner des Wohnzentrums,



Auch bei den Jüngsten wurde mit grossem Einsatz gearbeitet. (zvg)

durfte die Gewinner ziehen. Den ersten Preis, einen Globus-Gutschein über 200 Franken, gewann Hans-Rudolf Frehner aus Höngg. Der zweite Preis, zwei Brunchgutscheine für das Restaurant Uto Kulm, konnte Renzo

Mandelli aus Schwerzenbach überreicht werden. Yvonne Zürrer aus Höngg gewann als dritten Preis vier Kino-Gutscheine.

Eingesandt von Valeska Graul,
1. Stock 410

Fortsetzung des Artikels von Seite 1

bilfunkanlagen werden den Umwelt-, Bau- und Zonenvorschriften sowie den technischen Anforderungen des

Eine Entwicklung, die längst nicht abgeschlossen ist

Mobilfunknetzes entsprechend erstellt. Aufgrund der sich daraus ergebenden Kriterien, die beim Erstellen einer Mobilfunkanlage zu berücksichtigen sind, ist der Handlungsspielraum für anderweitige Platzierungen – zum Beispiel eben höhere Masten – sehr eng und daher grundsätzlich keine Option», erklärt Therese Wenger und weist darauf hin, dass durch das Einhalten der entsprechenden Bundesverordnung sichergestellt werde, dass die Einwirkungen durch Mobilfunkanlagen möglichst gering gehalten werden. Ebenfalls auf die «NISV» genannte Verordnung bezieht sich Sunrise in ihrer Stellungnahme und erklärt, dass «die in der Schweiz angewandten Grenz- und Vorsorgewerte weltweit zu den strengsten gehören». Sie basierten auf den aktuellsten wissenschaftlich anerkannten Forschungsergebnissen. Zudem sei als Vorsorgewert gesetzlich ein so genannter «Anlagegrenzwert» festgelegt worden, der um den Faktor zehn

tiefer als die internationalen Empfehlungen liege.

Bestimmt die Nachfrage den Ausbau?

Die neue LTE-Technologie soll in den nächsten Jahren eingeführt werden. Was heisst dies für das heutige Mobilfunkantennen-Netz? Sind zusätzliche Standorte notwendig, oder werden die Sender an bereits vorhandenen Masten angebracht?

Swisscom sagt, man könne dazu noch keine Angaben machen, verweist aber auf eine Medienmitteilung, die anlässlich eines Feldversuchs für die neue Technik in Grenchen (SO) herausgegeben wurde. «Bestehende Netze werden bis Ende Jahr massiv aufgerüstet», steht dort unter anderem als Zwischentitel zu lesen. Bei Orange tönt es folgendermassen: «Für den künftigen LTE-Auf- und -Ausbau werden sowohl neue Anlagen benötigt als auch bestehende aufgerüstet

werden.» Unabhängig von der Technologie würden immer dort neue oder zusätzliche Anlagen notwendig, wo die bestehenden Mobilfunkanlagen den wachsenden Ansprüchen der Mobilfunkkundinnen und -kunden nicht mehr gerecht werden. In dieselbe Kerbe schlägt Sunrise: «Der Netzausbau ist stark vom Markt und von den Kundenbedürfnissen getrieben», stellt Roger Schaller in seiner Antwort fest. Man gehe im Unternehmen aber davon aus, beim Aufbau eines LTE-Netzes auf bestehende Antennen zurückgreifen zu können, soweit dies aufgrund der bestehenden Bestimmungen, insbesondere der Grenzwerte, möglich sei.

Bereits erschienen:
«Wir wissen nicht, ob wir hier weiter wohnen können»,
«Höngger» vom 21. Oktober 2010,
abrufbar im Archiv unter
www.hoengger.ch.

www.biowein.ch
guter Wein der besser ist



TERRA VERDE Bio-Gourmet AG

Bio-Weine - Delikatessen - Geschenke

Fabrik am Wasser 55, CH-8049 Zürich, Tel. 044 342 10 00

info@biowein.ch, Mo-Fr 9-18h, Sa 10-14h, Parkplätze vorh.



Ja zum Rosengartenstrasse: ein Beitrag zu Transporteffizienz und Verkehrsberuhigung



Die wichtigsten Entwicklungsgebiete der Stadt Zürich liegen in Zürich-West, Altstetten und Zürich Nord. Aber immer noch fahren nur Busse zwischen diesen Quartieren. Trams sind viel leistungsfähiger und attraktiver, pro Personkilometer billiger und umweltfreundlicher. Deshalb ein doppeltes Ja zum Rosengartenstrasse.

Zürich wächst und will noch immer weiter wachsen. Der Platz ist aber

knapp. Nicht nur zum Wohnen und Arbeiten, sondern auch für den Verkehr. Darum müssen die Verkehrsflächen möglichst effizient genutzt werden. Eine Autospur hat eine maximale Kapazität von 1800 Fahrzeugen pro Stunde und Richtung; bei einer durchschnittlichen Belegung von 1,2 Personen pro Fahrzeug sind dies 2160 Personen pro Spur und Stunde. Mit dem Tram können zwei bis drei Mal mehr Menschen von A nach B transportiert werden. Zwei Tramlinien, je im 6-Minuten-Takt, können 4000 Personen pro Richtung und Stunde befördern, mit einer dritten Tramlinie sind es sogar 6000 Personen. Ein Cobra-Tram fasst maximal 238 Personen, doppelt so viele wie ein Trolleybus. Das Tram an der

Rosengartenstrasse ermöglicht somit weniger Autoverkehr und neue Fussgängerstreifen. Dank weniger Lärm und Verkehr steigt die Lebensqualität. Mit einem Tram und Tramhaltestellen hat das Quartier endlich auch einmal einen Nutzen von der Rosengartenstrasse.

Mehr Tram, weniger Lärm, bessere Strassen

Die Klagen der Autofahrenden, dass sie bei einem Wegfall von zwei der vier Autospuren nicht mehr in die Stadt hinein fahren können, sind fehl am Platz und wirtschaftsfeindlich. Denn der private Autoverkehr für Pendeln, Einkaufen und Vergnügen ist die ineffizienteste Transport-

methode und muss in grossen Städten auf ein Minimum reduziert werden. In der Stadt muss ausreichend Platz bleiben für öffentlichen Verkehr, gewerblichen Verkehr wie Lieferwagen oder Monteure sowie Taxis und Behindertentransporte. Alle anderen brauchen kein Auto in der Stadt. Tram und Bus, Fussgänger und Velofahrerinnen: Sie alle nützen die Verkehrsflächen besser. Auch heute, während dem Umbau der Hardbrücke, sieht man gut, dass zwei Autospuren reichen. Ausweichverkehr ist keiner zu befürchten, da flankierende Massnahmen integraler Bestandteil des Projekts sind.

Da braucht es auch keinen Waidhaldetunnel, wie ihn die Gegner dieser Vorlage fordern. Dieser Tunnel

wird sowieso nie gebaut werden, da er viel zu teuer und technisch praktisch unmöglich ist. Vor allem aber würde er das Verkehrsproblem nur verlagern und an den Portalen und Zufahrtstrecken neue Probleme und Widerstand auslösen. Wer den Waidhaldetunnel fordert, ist darum letztlich gegen das Tram.

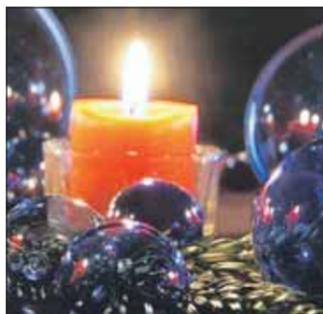
Die VBZ braucht diese neue Verbindung. Sie stabilisiert das Tramnetz und entlastet den Knoten am Hauptbahnhof sowie die Buslinien 33, 72 und 32. Das Tram an der Rosengartenstrasse wird im Nu eine der am besten frequentierten Linien der Stadt sein. Deshalb zwei Mal Ja zum Tram und in der Stichfrage Ja zum Gegenvorschlag.

Richard Wolff, Gemeinderat AL, Kreis 10

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

Praxis für medizinische Fusspflege Fussreflexzonenmassage

Waltraud Ender
im Bindellahaas, 2. Stock links
Hönggerstrasse 117, 8037 Zürich
Telefon 044 272 19 17



Graf
GRÜNART
Herzliche Einladung
zur Eröffnung
der traditionellen
Adventsausstellung

Samstag, 20. November, 17 bis 20 Uhr
Sonntag, 21. November, 10 bis 16 Uhr
Riedhofstrasse 351, 8049 Zürich
Tel. 044 341 30 11, www.grafgruenart.ch

«Mir wartet uf e nöi Ziit vom Glück»

D' Gschicht vo de Elisabeth und em Zacharias (Lukas 1)

Samstag, 20. November, 9.30–12 Uhr,

reformierte Kirche Höngg



Kiki und Lucy (Handpuppen)
KinderKirche- und Mitsing-Wienacht-Lieder
Bilderbuchgeschichte
«Ein Geschwisterchen für Pauli»
Kreativität: «Lichtmomente auf dem Weg zum Sternenglück»

Anmeldung bis 19. November an:
Claire-Lise Kraft, Telefon 043 311 40 56
E-Mail: claire-lise.kraft@zh.ref.ch

Christine Demierre

QMS

Am 23. November werden wir auf Herz und Nieren geprüft, drücken Sie uns die Daumen – für eine gelungene QMS-Rezertifizierung.
Ihre Limmatt-Apotheke

LIMMAT APOTHEKE
Telefon 044 341 76 46

Josef Kéri Zahnprothetiker

Neuanfertigungen und Reparaturen
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefonische Anmeldung
044 341 37 97

Lust auf Singen und Begegnung?

Taizé, Mantras, World-Songs
Offene Sing-Abende für Erwachsene
Zeit: Montag, 20.00-21.00 Uhr
Ort: Höngger-Quartier

Annelies Nell
Dipl. Musik- und Bewegungspädagogin
Dipl. Chorleiterin
079 768 10 34
kontakt@anneliesnell.ch

Was können wir für Sie tun?

Wir begleiten Sie zum Arzt, Therapeuten usw.
Wir hüten Ihre Wohnung und Tiere während den Ferien
Wir besuchen Sie gerne, wenn Sie Gesellschaft wünschen
Rufen Sie uns an, wir sind gerne für Sie da.

Montag bis Freitag, 9 bis 11.30 Uhr, Telefon 044 341 77 00

hoengg@nachbarschaftshilfe.ch • www.nachbarschaftshilfe.ch

Nachbarschaftshilfe Höngg



TREFFPUNKT SCIENCE CITY

MITTWOCH, 24. November 2010
19.30 – 21.00 Uhr

Therapie oder Heilung

Therapieerfolge sind messbar. Wie lässt sich Heilung fassen? Ist, wer erfolgreich therapiert wurde, auch geheilt?

Ein ungewöhnliches Abendgespräch über Heilsversprechen mit Theologen und Naturwissenschaftlern.

Moderation:

Gerd Folkers, Leiter Collegium Helveticum

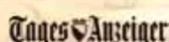
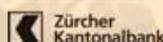
Ort: Collegium Helveticum,
Schmelzbergstrasse 25, Zürich

Eintritt frei

Detailprogramm

www.treffpunkt.ethz.ch

In Zusammenarbeit mit



Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich



AIKIDO EINFÜHRUNGSKURS FÜR KINDER UND ERWACHSENE

AIKI DOJO ZÜRICH
c/o ASIA BUDO CENTER
LIMMATTALSTRASSE 168/170
AM MEIERHOFPLATZ

MITTWOCHS, 16.45 BIS 17.45 UHR

BIS WEIHNACHTEN:
SCHNUPPERBEITRAG: FR. 100.–

WEITERE INFORMATIONEN:

WWW.AI-KI-DOJO.CH

079 350 15 66

**Wenn Sie im Winter zum Maulwurf werden:
Gestalttherapie bringt Lebendigkeit zurück.**



PSYCHOLOGISCHE BERATUNG und GESTALT THERAPIE

Dr. phil. Angelika Schneider, Gestalttherapeutin SVG
Kempfhofweg 18, 8049 Zürich
Telefon 044 341 44 38, Mobil 079 435 62 71
an.schneider@greenmail.ch

Dieses Inserat kostet

zwei-farbig

nur Fr. 44.– inkl. MwSt.
Telefon
043 311 58 81

FREEDOM

Bei uns finden Sie: Skiny, Schiesser, Falke Unterwäsche, Bademäntel, Socken, Pyjamas

Ab 7 Jahren bis Teenager-Grössen, auf Anfrage auch in Damen- und Herren-Grössen

Limmattalstrasse 162, 8049 Zürich

RUND UM HÖNGG

Marie-Anne Vorlet

Bis Samstag, 20. November, neue Bilder. Kronen-Galerie, Froschgaugasse 3.

Flöte und Harfe

Freitag, 19. November, 14.30 Uhr, Franziska Kerler, Flöte, und Stephanie Weitzner, Harfe. Altersheim Sydefädli.

Gospel pur

Samstag, 20. November, 20 Uhr, Konzert der gospelsingers.ch. Katholische Kirche Felix und Regula, Hardstrasse 76.

Berufswahl

Dienstag, 23., bis Samstag, 27. November, sechste Berufsmesse Zürich, der Treffpunkt für Berufsinformation, Grund- und Weiterbildung für Jugendliche und Erwachsene. Messe Zürich.

Stadtsafari

Mittwoch, 24. November, 14 bis 15.30 Uhr, «Fuchs und Co. in der Stadt», Kinder von sechs bis zwölf Jahren auf Spurensuche mit Isabelle Fontolliet. Zoologisches Museum, Karl-Schmid-Strasse 4.

Treffpunkt Science City

Mittwoch, 24. November, 19.30 bis 21 Uhr, «Therapie oder Heilung»? Abendgespräch mit Naturwissenschaftlern und Theologen über Heilsversprechen. Collegium Helveticum, Schmelzbergstrasse 25.

Höngger ONLINE

In der Videogalerie auf www.hoengger.ch:

Der NVV stellt sich vor.

Der NVV Höngg im Einsatz



Nicht die sieben Zwerge, aber Leitertransport zu siebt – alle helfen mit.

(Alle Fotos: zvg)



Auf die Leiter zu klettern und nachzuschauen, was im Nistkasten gebrütet hat, macht auch Kindern Spass.



Am Waldrand des Kappelholzes nisten mehrere Feldsperlingspaare. Sie benutzen ihre Nester über mehrere Jahre und ersetzen auch verschmutztes Nistmaterial. Wenn sie ihre Nester einmal gebaut haben, können andere Vogelarten ihnen den Nistkasten nicht mehr streitig machen, weil das Nest den ganzen Nistkasten ausfüllt und somit kein Platz für ein weiteres Nest bleibt.

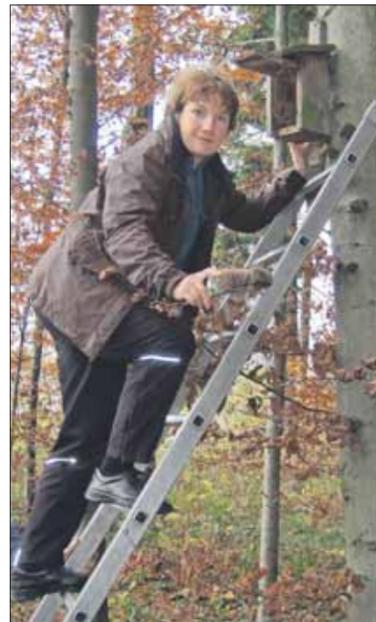
Am Herbstarbeitstag des Natur- und Vogelschutzvereins (NVV) Höngg werden jeweils die Nistkasten geputzt und verschiedene Arbeiten auf den vom NVV betreuten Flächen verrichtet.

Dank guter Beteiligung konnten dieses Jahr alle dringenden Arbeiten erledigt werden. Bildimpressionen eines ereignisreichen Samstags, 6. November, eingesandt von Susanne Ruppen, Präsidentin NVV.

Nach einer gemütlichen Mittagspause sind alle bereit für die zweite Runde.



Das herausgenommene Nest wird genauer angeschaut. Wie auch hier handelt es sich meist um ein Meisenest, erkenntlich am vielen Moos. Die Meisenart lässt sich aber nicht so leicht bestimmen. Hingegen geben Spelzenreste, ein weisser Staub von der Verpackung, in der die Feder aus der Haut wuchs, Auskunft, ob eine erfolgreiche Brut stattgefunden hat.



Ein aus Sicht des Naturschutzes «anständiger» Waldrand sollte eigentlich einen Krautsaum haben. Ohne Eingriff entsteht aber in manchen Fällen nur eine Brombeerbildnis, wie hier oberhalb des Ruggernwegs. Möglicherweise ist auch in diesem Fall ein Neophyt, eine eingeschleppte Brombeer-Art, beteiligt.



Im Blickfeld

Zwei Mal Ja zum Rosengartentram ist kein definitives Nein zu einer Tunnellösung



Die Wohnquartiere speziell in Wipkingen und Höngg leiden massiv durch die Kapazitätsreduktion des motorisierten Individualverkehrs (MIV) auf der Hardbrücke, da die Autos mit der heutigen Verkehrsführung in die Quartiere ausweichen.

Es braucht deshalb Entlastung für die Wohnquartiere. Mit dem Ja zum Rosengartentram setzt die EVP ein klares Signal für den ÖV.

Die EVP bedauert, dass der stadt-rätliche Gegenvorschlag zur Rosengartentram-Initiative, der eine Verkehrslösung sowohl für die Schiene wie auch für die Strasse geprüft hätte, von der links-grünen Gemeinderatsmehrheit abgelehnt wurde. Die EVP hätte es begrüsst, wenn der Waidhaldetunnel oder weitere Tunnellösungen – wie zum Beispiel der Käferberg- oder der Stadttunnel – von der Stadt Zürich hätten geprüft werden können, da einzig eine Tunnellösung die Kapazitätsverringerng für den MIV auffangen könnte, will man den Verkehr möglichst über die Hauptverkehrsachsen und nicht durch die Quartierstrassen schleusen, wie das leider heute der Fall ist. Da die aktu-

elle Situation auch die zukünftige abbildet und bereits heute wegen der Sanierung der Hardbrücke eine Kapazitätsverringerng für den MIV besteht und ein Tunnel so schnell nicht realisiert werden kann, hat sich die EVP für eine pragmatische Lösung entschieden. Im gemeinderätlichen Gegenvorschlag zum Rosengartentram sieht die EVP eine Chance, die aktuellen Probleme der vom Verkehr überlasteten Quartiere besonders in Wipkingen und Höngg anzugehen. Mit ihm hat der Stadtrat indirekt den Auftrag bekommen, sich zu überlegen, wie der MIV am besten so umgeleitet werden kann, dass möglichst wenig Quartierstrassen betroffen sind. Denn die EVP ist der Meinung,

dass man den Verkehr über Hauptverkehrsachsen führen soll, an denen keine Wohnzonen bewilligt, sondern Gewerbe und Industriezonen realisiert werden sollen, damit die Wohnquartiere auch wohnlich bleiben. Wenn die Quartiere vom Verkehr entlastet werden, nimmt der Druck auf die Rosengartenstrasse allerdings zu. Vielleicht führt das dann schliesslich auch dazu, dass der Druck auf den Kanton, eine Tunnellösung früher als geplant zu realisieren, erhöht wird. Zu hoffen wäre, dass auch die geplante Ausweitung der Nordumfahrung für die Stadt eine entlastende Wirkung zeigen wird. Oder dass jene, die das Warten im Stau dann endgültig satt haben, auf den ÖV um-

steigen werden, der ja dann mit einem zusätzlichen Tram auch attraktiver wird. Die Stadt tut auf jeden Fall gut daran, wenn sie auf den ÖV setzt und mit dem Rosengartentram die tangentielle Verbindung zwischen West und Nord verstärkt. Die EVP sagt Ja zum Tram, Ja zur Verkehrsentslastung der Wohnquartiere, aber sie sagt nicht Nein zu einer Tunnellösung, die vielleicht doch einmal noch in ferner Zukunft realisiert werden wird.

CLAUDIA RABELBAUER-PIFFNER,
GEMEINDERÄTIN EVP 6/10

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

Adventsausstellung

20. und 21. November
27. und 28. November
Samstag und Sonntag
10.00 bis 17.00 Uhr



Hoffmann

Gartencenter - Untere Bergstrasse 11 - 8103 Unterengstringen Tel. 044 752 31 31

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	18.30 spirit-Jugendgottesdienst Pfr. René Schärer, Roland Gisler, SD
<i>Freitag, 19. November</i>	
9.30 Gesprächsmorgen zum Thema «Engel» Tertianum Im Brühl Pfrn. Carola Jost-Franz	Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg <i>Donnerstag, 18. November</i>
19.30 bis 23 Uhr: Cave – offener Jugendtreff «Sonnegg», Roland Gisler, SD	8.30 Rosenkranz 9.00 Heilige Messe 14.30 @KTIVI@: «Die Kunst des Loslassens». Immer wieder stehen Menschen an Übergängen und müssen loslassen: die vertraute Umgebung, eine gewohnte Aufgabe, geliebte Menschen. Wie kann das Bestehen von Übergängen und das damit verbundene Loslassen gelin- gen? Referat und Diskussion unter der Leitung von Daniela Scheidegger. Anschließend gemütliches Beisam- mensein bei Kaffee und Kuchen.
<i>Samstag, 20. November</i>	<i>Samstag, 20. November</i>
8.30 Märchenoase (20. und 21. 11.) Schloss Wartensee Pfrn. Carola Jost-Franz, Pfrn. Marika Kober, Heidi Land, SD (nur mit Anmeldung)	9.00 2. Projekttag Firmkurs: «Meine Visionen» 9.00 Untimorgen der 5. Klasse 18.00 Heilige Messe
9.30 Kiki-Fäsch Thema: «Mir wartet uf e nöi Ziit vom Glück» in und um die reformierte Kirche für Kinder von 4 bis 8 Jahren und Eltern Pfr. Markus Fässler, Claire-Lise Kraft (SD) und Team Anmeldung bis 19. November: Telefon 043 311 40 56, E-Mail: clair-lise.kraft@zh.ref.ch	<i>Sonntag, 21. November</i>
<i>Sonntag, 21. November</i>	10.00 Heilige Messe 11.00 Kirchgemeindeversammlung. Anschließend sind alle herzlich zum Apéro eingeladen. Opfer für Samstag und Sonntag: Katholische Schulen
10.00 Gedenk-Gottesdienst an die Verstorbenen am Ewigkeitssonntag Pfr. Matthias Reuter	<i>Mittwoch, 24. November</i>
<i>Montag, 22. November</i>	18.00 Oberstufentreff
15 bis 17 Uhr: Singe mit de Chinde ref. Kirchgemeindehaus Daniela Holenstein	<i>Donnerstag, 25. November</i>
16.30 Stunde des Gemüts Alterswohnheim Riedhof Pfr. Markus Fässler	8.30 Rosenkranz 9.00 Heilige Messe
<i>Mittwoch, 24. November</i>	Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich Nord (Höngg) Bauherrenstrasse 44
19.30 Friede ohne Gerechtigkeit im (Un)heiligen Land? Café Sonnegg, Bauherrenstrasse 53 Ein Abend zur kritischen Lage in Israel aus jüdischer Sicht mit Jochi Weil-Goldstein Auskunft bei Monika Golling, Telefon 043 311 40 62	<i>Freitag, 19. November</i>
<i>Donnerstag, 25. November</i>	18.00 Freitagsvesper in der EMK Oerlikon
10.00 Frauen lesen die Bibel «Sonnegg», Pfrn. Carola Jost-Franz	<i>Sonntag, 21. November</i>
<i>Freitag, 26. November</i>	9.30 Gebetsgemeinschaft 10.00 Gottesdienst Predigt: Pfr. Hans Lanz, gleichzeitig Kinderhort
12.00 Mittagessen 60plus «Sonnegg», Heidi Lang-Schmid, SD	<i>Mittwoch, 24. November</i>
	9.55 Wandergruppe: Bassersdorf- Effretikon, Treffpunkt: Bahnhof Oerlikon, Gleis 6

Fehlstellung

Dr. Christoph Schweizer

Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
044 341 53 11, www.drschweizer.ch

Altgold-Ankauf

Seriöse und kompetente Beratung.
Barauszahlung zum Tageskurs.
Räumen Sie Ihre Schubladen!**Profitieren Sie vom höchsten Goldpreis
aller Zeiten!**Goldschmuck, Golduhren, Armbänder,
Medaillen, Barren, Münzen, Vreneli usw.**Donnerstag, 18. November,
Freitag, 19. November,
10 bis 17 Uhr durchgehend.****Café Höngg**Limmattalstrasse 225
8049 Zürich**Auch Silber-Besteck****Telefon 076 514 41 00**

Wir offerieren Ihnen einen Kaffee.

J. Amsler**Je zwei Tickets für «Tango Pasión»
am 24. November, 19.30 Uhr,
im neuen Theater Spigarten haben gewonnen:**

D. Duthaler und E. Dimmler, beide aus Höngg

Viel Vergnügen!**Zahnarzt**im Zentrum von
Höngg

Dr.med.dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11www.meine-zaehne.ch**PRIVATE SPITEX****für Pflege, Betreuung und
Haushalt**Tag und Nacht – auch Sa/So,
von allen Krankenkassen anerkannt,
zuverlässig und mit festen Preisen.**Hausbetreuungsdienst
für Stadt und Land AG**
Tel. 044 342 20 20
www.homecare.chwww.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

ZahnärzteDr. med. dent. Martin Lehner
Dr. med. dent. Anja Fiebrig,
Assistenz ZahnärztinDentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-HönggÖffnungszeiten
Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 UhrTermine können ab sofort
telefonisch vereinbart werden
Telefon 044 342 19 30**Wir kaufen Autos**jeder Preisklasse ab Jg. 2000
Pw. aller Marken und Art. Sportwagen
und Lieferwagen aller Art.
Werden abgeholt und bar bezahlt.
Montag bis Samstag bis 20 Uhr
Tel. 044 817 27 26, Fax 044 817 28 41FRAUENVEREIN
HÖNGG**Mittagstisch
für SchülerInnen**Jeden Dienstag und Donnerstag (aus-
ser in den Schulferien). Regelmässige
oder sporadische Teilnahme möglich.Auskunft erteilt: Frauenverein Höngg,
Silvia Schaich, Telefon 044 342 46 69

mit

poloReisenRegensdorferstr. 3, 8049 Zürich-Höngg
Tel: 044 341 94 00, www.poloreisen.ch

MEINUNG

**Rosengartentram – mehr Lebensqualität
für den Kreis 10?**

Jede grössere Stadt braucht leistungs-
fähige Verkehrswege, die sowohl den
quartierüberschreitenden als auch die
Erschliessung der wirtschaftlichen
Gebiete ermöglichenden Ver-
kehr ermöglichen. Vor ein paar Jah-
ren schrieb die SP, der Verkehr auf
den Hauptverkehrsachsen sei zu ver-
flüssigen. Das ist Schnee von gestern,
jetzt soll die Hardbrücke auf zwei
Spuren verengt werden. Dafür ist das
Rosengartentram willkommen. An-
stelle der Parteipolitik mit all ihrem
Taktieren wäre es angezeigt, Ver-
kehrsfachleute beizuziehen. Zitat
Prof. Dr. K. Weidmann, ETH Höng-
gerberg: «Das Tram ist zu langsam,
störungsanfällig und unwirtschaft-
lich. Wo die Fahrgäste können, nut-
zen sie selbst innerhalb der Stadt die
S-Bahn und das trägt wiederum zur
chronischen Überlastung bei.» Wer
von Oerlikon zum Bahnhof Hardbrü-
cke will, kann entweder sieben Halte-
stellen mit dem Tram fahren oder ei-
ne Station mit der S-Bahn.

Das Rosengartentram würde zir-
ka 400 Millionen kosten, Buchegg-
und Albisriederplatz müssten total
umgebaut, die ungleich steile Rosen-
gartenstrasse stellenweise ausgegli-
chen werden. Selbst dann ist sie zu
steil. Mittwoch, 10. November, 17
Uhr: «Durchsage der Leitstelle. We-
gen ungünstiger Witterung werden

die Tramlinien 5 und 6 am Zürich-
berg ab ETH eingestellt. Es kommen
Autobusse zum Einsatz.» Es begann
zu regnen. Das würde genau so für
das Rosengartentram zutreffen.

Lassen wir die funktionierenden
Trolleylinien bestehen, die nicht in
der Mitte der Strasse anhalten, son-
dern direkt am Strassenrand.

Zürich-West soll auf 30 000 Ar-
beitsplätze ausgebaut werden, also
braucht es die vier Fahrspuren für
den Individual- und den Erschlies-
sungsverkehr beidseits der Limmat.
Viele Städte haben vor rund 60 Jah-
ren die Tramlinien ausgegraben und
durch Busse ersetzt, wie Winterthur,
St. Gallen, Luzern, La Chaux-de-
Fonds und so weiter. Je

tzt will Zürich das Tram neu erfin-
den. Professionelle Verkehrsplaner
sind gefragt, auch für die Entlastung
des Meierhofplatzes in Höngg.

RICHARD LIMBURG, WIPKINGEN

LESERBRIEFEWir freuen uns über jeden Leser-
brief und veröffentlichen diese
gerne. Beiträge bitte per E-Mail an:
redaktion@hoengg.ch
einsenden.**«Friede ohne Gerechtigkeit
im (Un)heiligen Land?»****Ein Abend zur kritischen Lage in Israel
aus jüdischer Sicht****Jochi Weil-Goldstein**Mitglied u.a. der Israelitischen Cultusgemeinde
Zürich und Initiator des «Appells besorgter
Jüdinnen und Juden» an die israelische Regierung

- Jochi Weils persönlicher Hintergrund
- Die Arbeit bei «medico international
schweiz» und der «Kampagne Olivenöl»
- Besuch in Gaza
- Zeit für Rückfragen und Gespräch

Mittwoch, 24. November, 19.30 Uhr

Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53

Kontakt: Monika Golling, 043 311 40 62, und Matthias Reuter

www.refhoengg.ch

HÖNGG

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

**Hauserstiftung Altersheim Höngg**

Hohenklingenstr. 40, 8049 Zürich, Tel. 044 341 73 74

Gesucht: Klavierbegleitung

Liebe Hönggerinnen und Höngger

Alle zwei Wochen haben wir am Mittwoch-Morgen in der Hauser-
stiftung eine Singstunde.Da die Stimmen unserer Bewohner/innen teilweise nicht mehr
so kräftig sind, sind wir auf eine Klavierbegleitung angewiesen.
Weil unsere langjährige, ehrenamtliche Klavierspielerin nach
Adelboden zügelt, suchen wir ganz dringend eine oder (zur Ablösung)
mehrere Klavierspieler/innen, die nach Plan an den Mittwochmorgen
zwischen 10 und 11 Uhr die Sänger/innen begleiten könnten.
Für Meldungen sind wir sehr dankbar.Interessenten/-innen melden sich bitte bei Frau M. Reithaar,
Telefon 044 231 85 13.

Walter Martinet, Heimleiter

Robert Stucki

med. Masseur SVBM FA-SRK

Massagepraxis MeierhofMedizinische Lymphdrainage
und Kinesio-TapeLimmattalstrasse 167
8049 ZürichTelefon 044 341 94 38
Fax 044 340 02 28E-Mail: massagemeierhof@bluewin.ch

Mit einer Hönggerin auf Stadtsafari

Das Zoologische Museum der Universität Zürich veranstaltet Stadtsafaris für Kinder. Isabelle Fontolliet ist dafür genau die Richtige. Der «Höngger» hat eine Führung mit eigenen «Testkindern» begleitet.

FREDDY HÄFFNER

«Was ist der Unterschied zwischen einer Safari in Afrika und einer Stadtsafari?» Mit dieser Frage begrüsst Isabelle Fontolliet die Kinder dieses Nachmittags vor dem Museum und blickt in fragende Gesichter. «Bei der Safari sitzt man oft in Autos – bei der Stadtsafari dagegen muss man auf die Autos aufpassen», hebt sie die Fragezeichen auf und ausgerüstet mit Bestimmungsfächer und Sammeltasche geht die Entdeckungsreise los.

Als Ursina Koller, Museumspädagogin am Zoologischen Museum, die Idee zum neuen Angebot «Stadtsafaris» hatte (siehe Kasten), stiess sie auf die junge Hönggerin, die zuvor Veloführungen zum Thema Stadtnatur durchgeführt hatte. Unterdessen hat sie bereits sechs Stadtsafaris geführt. Im Oktober zum Thema «Tschilp – Vögel in der Stadt Zürich», im November nun auf den Spuren

von Fuchs und Co. und im Dezember werden sie sich auf die Suche nach Tieren im Winter begeben.

«Die gewohnte Umgebung aus einem anderen Blickwinkel zu sehen, das fasziniert mich», sagt die Umweltingenieurin mit Spezialgebiet Umweltbildung, die nach dem Studium während zweieinhalb Jahren in Costa Rica lebte und arbeitete, wo sie sich in der Umweltbildung engagierte und Touristen beim Tauchen und in einem Seilpark zwischen den Baumwipfeln des Regenwaldes die Tier- und Pflanzenwelt näher brachte.

Ganz so spektakulär ist die Umgebung der Universität Zürich nicht – ausser, man betrachtet sie durch Kinderaugen. Um diese herauszufordern, hat die Stadtführerin grüne Papiere mit Abdrücken von Fuchspfoten in der nahen Umgebung des Museums versteckt. Die Kinder finden sie eines ums andere und sind mitten auf der Entdeckungsreise. Warum gefällt es dem Fuchs überhaupt mitten in Zürich? Was hat ihn aus den Wäldern gelockt? Wo würden sich die Kinder, wären sie Füchse, hier verstecken? Der Nachmittag bietet eine lebhaft abwechselnde Mischung zwischen Information, Aktivität und Spiel – meistens alles in einem, genau wie es die kleinen «Forschenden» mögen.

So setzt Fontolliet ihr Ziel um, die Kinder für die Natur vor der Haustür zu gewinnen, denn: «Wenn sie wissen, welche Tiere neben den Menschen sonst noch in der Stadt leben, tragen sie später vielleicht auch zu deren Schutz und einer viel-



Die Hönggerin Isabelle Fontolliet, mitten in der Stadt auf Augenhöhe mit kleinen Forschenden. (Foto: Freddy Häffner)

fältigen, für Mensch und Tier attraktiven Stadt bei.»

Kinder nehmen die Natur stärker wahr

Wobei ihr aufgefallen ist, dass Kinder die Natur in der Stadt meistens stärker wahrnehmen als Erwachsene und sich noch viel eher über einen Spatz im Gebüsch oder die Spinne im Netz freuen: «Kinder haben noch nicht so sehr den Tunnelblick», was Führungen in der Stadt extrem lebhaft und spannend macht.» So ist es auch an diesem Nachmittag: Schnell ist «vergessen», dass man eigentlich Fuchsspuren suchen wollte und entdeckt mit allen Sinnen andere Spuren: Alle schliessen die Augen und plötzlich hört man Vögel, die man zu-

vor nicht beachtet hat –, dann ist eine Schnecke am Wegrand spannend oder das Rindenstück einer Platane. Zu allem weiss Isabelle Fontolliet etwas zu erklären und als die Kinder der schwachen Spur von schmutzigen Pfoten – wahrscheinlich einer Hauskatze – folgen, kriecht sie mit ihnen beinahe unter einen der Pavillons unterhalb des ETH-Gebäudes. So geht die Zeit draussen wie im Flug vorbei und ganz nebenbei hat man kleine Naturoasen mitten in Zürich entdeckt, die man sonst allenfalls von der Polybahn aus sieht.

Sichtungen werden gezählt

Später im Museum werden die draussen entdeckten Tiere bildlich auf einer Pinwand hinzugefügt oder mit

Klebeunkten wird eine erneute Sichtung gezählt. Und dann wollen natürlich alle die Stadttiere noch in den Vitrinen des Museums entdecken – Isabelle Fontolliet begleitet sie noch ein wenig und schaut dann lächelnd zu, wie sie im Universum des Museums eintauchen, sensibilisiert für die Natur in ihrer unmittelbaren Umgebung.

Das Zoologische Museum der Universität Zürich bietet mit den Stadtsafaris ein regelmässiges Mittwochnachmittag-Angebot zu wechselnden Themen für Sechs- bis Zwölfjährige. Im Jahr der Biodiversität wurde das Buch «Stadtfauna – 600 Tierarten der Stadt Zürich» von Stefan Ineichen und Max Ruckstuhl veröffentlicht. Zu diesem Buch entwickelte das Museum den Bestimmungsfächer für Kinder «Ich bin auch ein Stadttier». Auf der Stadtsafari bekommt jedes Kind einen solchen Bestimmungsfächer und die passenden Klebebilder dazu. Kosten: Führung und Bestimmungsfächer 5 Franken pro Kind.

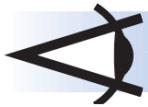
Nächste Daten:

Mittwoch, 24. November: «Fuchs und Co. in der Stadt Zürich». Mittwoch, 1. 8., 15. und 22. Dezember: «Spuren – Tiere im Winter in der Stadt Zürich». Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4. Jeweils 14 bis 15.30 Uhr. Infos unter www.zm.uzh.ch

Höngger ONLINE

Jetzt in der Videogalerie auf www.hoengger.ch:

Schöne Clips zu diesem Thema.



Im Blickfeld

Ja zur Ausschaffungsinitiative – Nein zum Gegenvorschlag



Die Kriminalität in der Schweiz wächst kontinuierlich, die Gewalt nimmt zu. Jeden Tag werden mehr als 20 Personen angegriffen, und es vergeht fast kein Tag, ohne dass es zu schweren Verbrechen kommt.

Rund die Hälfte aller Straftäter sind Ausländer. Der Ausländeranteil beträgt derzeit 21,7 Prozent. Das heisst: Ausländer sind vier Mal häufiger straffällig als Schweizer. Kriminelle Banden, welche die offenen Grenzen nutzen, gehen in der Schweiz auf

Einbruchstour. Viele Kriminelle nutzen den Asylweg, um in der Schweiz ihren kriminellen Machenschaften nachzugehen. Daher überrascht es auch nicht, dass sich der Ausländeranteil bei den Verurteilten in den letzten 25 Jahren um 65 Prozent erhöht hat. Zumal Schweizer Luxusgefängnisse vor allem für Angehörige von Drittstaaten schon lange keine Abschreckung mehr sind.

Einen neuen Höchststand hat die Jugendkriminalität erreicht: Seit 1954 hat sich die Zahl der Verurteilungen wegen Gewaltdelikten in der Schweiz verzehnfacht. Allein von 1999 bis 2008 hat sich die Zahl der Jugendstrafurteile mit Gewalttaten von 1219 auf 2419 Verurteilungen ver-

doppelt. Jugendliche Ausländer mit Wohnsitz in der Schweiz werden um ein Mehrfaches häufiger straffällig als Schweizer ihrer Altersgruppe. Diese Ausführungen zeigen klar: Die wachsende Ausländer- und Jugendkriminalität kann nicht mit laschen Urteilen und hotelähnlichen Gefängnisaufenthalten gesenkt werden. Deshalb braucht es die Ausschaffungsinitiative: Ausländer, welche sich nicht an die Gesetze halten und welche sich nicht integrieren wollen, sollen dieses Land verlassen.

Die Volksinitiative schafft Klarheit: Wer sich nicht an Schweizer Gesetze hält, wer kriminell wird oder wer missbräuchlich Sozialleistungen bezieht, wird ausgeschafft und mit ei-

ner Einreisesperre belegt. Die SVP-Initiative formuliert klare Tatbestände – folgende Delikte werden von der Volksinitiative erfasst und führen somit zwingend zur Ausweisung aus der Schweiz und der Verhängung eines Einreiseverbots: Vorsätzliche Tötungsdelikte, Vergewaltigung, Gewaltdelikte wie Raub, Menschenhandel, Drogenhandel und Einbruchsdelikte. «Rasen» dagegen kann nicht in den Deliktscatalog aufgenommen werden, wie die linke Propaganda behauptet, da dies im Strafgesetz kein Tatbestand ist.

Um einen Erfolg der Ausschaffungsinitiative zu verunmöglichen, haben die anderen Parteien einen Gegenvorschlag formuliert. Dieser Ge-

genentwurf ist nicht nur wirkungslos, sondern perfid: Er führt letztlich dazu, dass die Bürokratie punkto Ausschaffungen weiter ausgebaut wird. Die schwammigen Formulierungen punkto Völkerrecht führen zu einem bedenkliehen Interpretationsspielraum für die Gerichte. Mit dem Integrationsartikel schliesslich werden neue Staatsaufgaben geschaffen, welche zu weiteren Ausgaben führen werden. Aus diesen Gründen ist es wichtig, dass der Gegenvorschlag der Mitte-Links-Parteien abgelehnt wird.

Deshalb Ja zur Initiative und Nein zum Gegenvorschlag – und bei der Stichwahl unbedingt die Volksinitiative ankreuzen.

MARTIN BÜRLIMANN, GEMEINDERAT SVP 10

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

Am 28. November 2010 stimme ich:
Rosengarteninitiative
und Gegenvorschlag:
2 x NEIN



«Denn als unüberlegte Schnellschüsse sabotieren sie tragfähige Lösungen!»

Severin Pflüger
Rechtsanwalt und Gemeinderat FDP

www.rosengarten-2xnein.ch

Fusspflege
Sigrun Hangartner

Wohlbefinden mit gepflegten Füessen

Pédicure-Fusspflege
Fussreflexzonen-Massage
Jacob Burckhardt-Strasse 10
8049 Zürich, Tel. 044 341 98 38

Hemden-Service
(Handbügeln Fr. 3.20)

Second-Hand-Shop und Fundgrube

Imbisbühlstrasse 71
Samstag 13–17 Uhr
Telefon 079 294 11 50

Urs Blattner
Polstererei –
Innendekorationen

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Heinz P. Keller Treuhand GmbH

Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter/Controller
• Buchhaltungen und Steuern
• Firmengründungen und Revisionen
• Erbteilungen und Personaladministration
Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@hp-keller-treuhand.ch
www.hp-keller-treuhand.ch

ZWEIFEL
weinlaube

Festliche Weine zu Genusspreisen

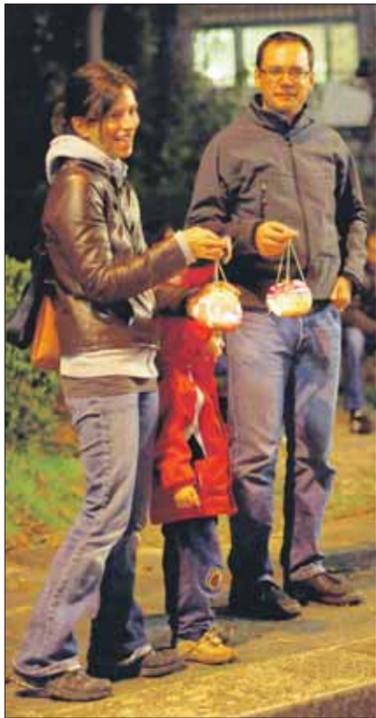
Petite Arvine du Valais, AOC Héritage, Frédéric Varone Vins 2008
Fr. 19.50 statt Fr. 23.–

Carmenère Reserva Legado, Maipo Valley De Martino Vineyards 2007
Fr. 14.70 statt Fr. 17.30

Angebot gültig bis 31. Dezember 2010 oder solange Vorrat.

Zweifel Weinlaube | Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich-Höngg
T 044 344 23 43 | F 044 344 23 05 | info@zweifelweine.ch | www.zweifelweine.ch
Wir haben für Sie offen: Dienstag bis Freitag 11–19 Uhr | Samstag 9–17 Uhr

Räbeliechtli im Sternenmarsch durch Höngg



Sternenförmig aus fünf Richtungen ziehen Hunderte von Kindern und Erwachsenen mit wundervoll geschnitzten Räben begleitet von Tambouren auf den Chileplatz – kein Zweifel, es war wieder Räbeliechtli-Umzug in Höngg.

Der traditionelle, vom Höngger Quartierverein organisierte und durchgeführte Sternenmarsch mit den hell leuchtenden Räben fand am vorletzten Samstag unter fast idealen Bedingungen statt. Wahre Räben-Kunstwerke waren zu sehen: Sterne, Herzen, Blumen, Häuser, Wälder und sogar das Christkindli konnte man auf den Räben bestaunen. Auf dem abgedunkelten Platz vor der reformierten Kirche kamen diese Kerzenlichter wunderschön zur Geltung. Umrahmt wurden die gutgelaunten Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Klängen aus aller Welt des fünfköpfigen «Jugend-Bläser-Ensembles». Und selbstverständlich spen-



dierte der Quartierverein auch dieses Jahr wieder allen Räbeliechtli-Meitlis und -Buben einen frischen Höngger Weggen. Dazu wurde für Jung und Alt heisser Punsch gereicht. Die unüblich milde Witterung trug das ihre dazu bei, dass das Lichtermeer mit den vielen fröhlichen Gesichtern erst gegen 20 Uhr langsam erlosch. Auf dem Heimweg wurde hier und dort bereits über das Schnitz-Motiv

fürs Räbeliechtli 2011 geplaudert. Der Quartierverein ist schon jetzt gespannt darauf und verspricht, auch im nächsten Jahr wieder mit vielen freiwilligen Helfern und der Unterstützung der Höngger Feuerwehr und Polizei den entsprechenden Rahmen zu setzen.

Esther Ponti, Quartierverein Höngg
Fotos: Robert Ogniewicz



DIE UMFRAGE

Was denken Sie zum Thema Strahlenbelastung durch Handyantennen?



Ich hätte lieber keine Antenne neben meinem eigenen Haus. Ich kann zwar nicht sagen, ob die Strahlenbelastung wirklich schädlich ist. Aber ich kann mir durchaus vorstellen, dass Handyantennen

langfristig Gesundheitsschäden verursachen: Wer über mehrere Jahre pausenlos hoher Strahlung ausgesetzt ist, könnte davon schon Schlafstörungen oder Kopfschmerzen bekommen.



Ich glaube nicht, dass die Strahlung von Handyantennen schädlich ist. Es würde mich auch nicht stören, wenn man in der Nähe meines Hauses eine Handyantenne aufstellen würde: Ich

brauche mein Handy und bin auf solche Antennen angewiesen, es wäre inkonsequent, wenn ich diese in meiner Nähe nicht dulden würde. Dann könnte ich ja von niemandem verlangen, dass er neben sich eine Handyantenne stehen lässt.



Ich habe keine Angst vor Handyantennen und deren Strahlenbelastung. In den Medien vernimmt man immer wieder unterschiedliche Meinungen zur Gefährlichkeit von diesen

Wellen. Ich persönlich denke, dass sie sicher nicht ganz unschädlich, aber auch nicht so gefährlich sind, wie man manchmal sagt. Wenn ich monatlich etwas aufs Konto bekäme, könnte ich auch mit einer Handyantenne neben meiner Wohnung leben.

INTERVIEW: MATHIEU CHANSON

Weihnachtsbazar am 1. Advent in der Pfarrei Heilig Geist

Im Pfarreizentrum Heilig Geist an der Limmattalstrasse 146 wird der Advent am Samstag, 27. November, um 12 Uhr traditionell mit dem Weihnachtsbazar eröffnet.

Die Besucher finden ein reichhaltiges Angebot an schönen Geschenken und nützlichen Sachen, mit Freude hergestellt von vielen fleissigen Helferinnen und Helfern: Weihnachtskarten, Gestricktes, Genähtes, Gebasteltes, feine Weihnachtsguetzli, Konfitüren, Sirup, kunstvolle Adventsgestecke und -kränze und vieles mehr. Auch Kinder helfen aktiv mit: Die Schüler der 1. bis 6. Klasse verkaufen ihre gebastelten, hübschen Geschenke am eigenen Stand. Die Cantata Seconda singt zwischen 15.15 und 15.45 Uhr Adventslieder und auch der Samichlaus wird den Bazar besuchen und Gross und Klein erfreuen.

Das Küchenteam verwöhnt alle Besucherinnen und Besucher mit feinem Hackbraten und Beilage, Minestrone, Würstli und belegten Brötli, zum Kaffee lockt Gluschtiges vom

Weihnachtsbazar mit Andrew Bond

Samstag, 27., 12 bis gegen 20 Uhr, und Sonntag, 28. November, 11 bis 15.30 Uhr, Bazar zugunsten des Pfarreiprojekts in Lesotho. Sonntag, 28. November, 14 Uhr, Kinderkonzert «Chleiderchischte» mit Andrew Bond, Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.



Bazarstimmung – und erst noch für einen guten Zweck: bald schon wieder in der Pfarrei Heilig Geist. (Foto: Fredy Haffner)

Kuchenbuffet und ab 17 Uhr kann ein köstliches Raclette genossen werden.

Erlös geht an das Pfarreiprojekt in Lesotho

Das Bergland Lesotho liegt im südlichsten Teil Afrikas, ist flächenmässig etwas kleiner als die Schweiz und hat ungefähr zwei Millionen Einwohner. SolidarMed unterstützt seit vielen Jahren die Basisgesundheitsversorgung in diesem Land. Die drei Spitäler in Seboche, Thaba Tseka und Roma erhalten Unterstützung durch medizinisches Fachpersonal und sichern eine gute klinische Versorgung. Daneben wird die Arbeit der medizi-

nischen Aussenteams, die sich auch um Frauen und Kinder in ländlichen Orten kümmern, gestärkt.

Lesotho weist die dritthöchste HIV-Rate weltweit aus: Jede vierte Person hat sich bereits mit dem Virus infiziert. Das Ausmass der HIV-Epidemie im südlichen Afrika ist mit keiner Katastrophe vergleichbar. 1,8 Millionen Menschen starben 2008 aufgrund des Virus. Weil Prävention alleine nicht reicht, stärkt SolidarMed die ländlichen Spitäler und Gesundheitszentren bei der Behandlung von HIV und Aids. Die Pfarrei Heilig Geist unterstützt zwei dieser Hauptprojekte. Das eine richtet sein Augenmerk auf Massnahmen, welche

die Übertragung des HIV-Virus von der Mutter auf das Kind verhindern. Im zweiten Projekt geht es darum, die HIV-Therapie auch dezentral in Gesundheitszentren anzubieten.

Ein Besuch des Weihnachtsbazars unterstützt diese beiden Projekte direkt. Auch die Gottesdienste stehen ganz im Zeichen des Pfarreiprojekts. Am Samstag, 27., 18 Uhr und am Sonntag, 28. November, 10 Uhr, berichtet Dr. med. Marcel Huber über die Not der Bevölkerung und die Hilfestellungen von SolidarMed in Lesotho. Die Cantata Nova bereichert musikalisch die beiden Gottesdienste.

Eingesandt von Rita Tonezzer, Bazar-Team

Drei Mal zwei Tickets fürs Weihnachtsspektakel zu gewinnen

Der «Höngger» verlost für Sonntag, 19. Dezember, 14 Uhr, drei Mal zwei Tickets für «Swiss Christmas» in der Zeltstadt auf der offenen Rennbahn Oerlikon.

Zürich darf sich auf ein neues Weihnachtsspektakel freuen: Swiss Christmas gastiert vom 18. November bis 2. Januar in einer imposanten Zeltstadt auf der offenen Rennbahn in Oerlikon. 40 international preisgekrönte Artisten und Schweizer Künstler wie Alphornistin Eliana Burki & Band oder Bewegungskünstlerin Nina Burri werden in einer spektakulären Bühnenshow vereint. Durchs Programm führt der bekannte Bühnen- und TV-Schauspieler Oliver Bürgin. An ausgewählten Spieltagen finden eigene Kinderprogramme mit «Marius & die Jagdkapelle», «Pa-

pagallo & Gollo» oder «Schneewittli und die siebe Zwerge» statt. Ganz unabhängig vom Spektakel kann ein Weihnachtsmarkt mit 30 Marktständen ohne Eintrittsgebühr besucht werden. Informationen unter www.swisschristmas.com.

Mitmachen und gewinnen

Wer gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 23. November (Posteingang), eine Postkarte an: Redaktion Höngger, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, oder bis zum selben Datum, 10 Uhr, ein E-Mail an: redaktion@hongger.ch. Absender und Stichwort «Swiss Christmas» nicht vergessen, bei Teilnahme per Mail unbedingt «Swiss Christmas» bereits in der «Betreff»-Zeile! (pr)

